

Rede von

Christian Lehrmann
Stadtrat
Fraktionsvorsitzender

zum Haushalt 2021 in der Sitzung des Stadtrates am 14. Januar 2021

- Es gilt das gesprochene Wort. -

Mit Zuversicht – Weichenstellung für die Zukunft

Für unser Wahlprogramm „Erlangen bewegen - Gemeinsam Erlangen besser machen“ haben wir bei der Wahl große Zustimmung erfahren und wurden stärkste Fraktion im Erlanger Stadtrat. Wir übernehmen Verantwortung für unsere Stadt, bewältigen die Corona-Krise, tragen dem Klimaschutz Rechnung und machen unsere Stadt besser, wir bringen Erlangen gemeinsam voran. Dies machen wir in guter Kooperation mit der SPD.

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,
sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen,
sehr geehrte Damen und Herren,

das Jahr 2020 war außergewöhnlich. Es hat uns in unseren Grundfesten erschüttert. Ich weiß nicht, wie es Ihnen ging, als der erste Corona-Lockdown unseren Lebensalltag komplett verändert hat. Ich erinnere mich noch, dass wir mitten im Wahlkampf steckten. Plötzlich wurde vieles anders. Gewohnheiten, wie z.B. das Begrüßen mit Handschlag, fielen weg, man war aufgefordert, Distanz zu wahren, schließlich war es vernünftiger, die verbliebenen Wahlkampfvorhaben einzustellen. Die Stichwahl war zum ersten Mal eine reine

Briefwahl – Danke an die Verantwortlichen und Helfer, die diese Stichwahl unter solchen außergewöhnlichen Umständen ermöglicht haben.

Gewerbe, Handel und Handwerk mussten mit den erforderlichen Auflagen zurechtkommen und reagieren. Wir alle erinnern uns - an verwaiste Straßen, geschlossene Läden und geschlossene Gaststätten. Wir erinnern uns auch deshalb so gut daran, weil die Situation sich gerade wiederholt.

Im Sommer hatten wir alle die Gelegenheit zum Durchatmen. Seitens Verwaltung und Politik galt es, wachsam zu bleiben.

Die Vorhersage eines 2. Lockdowns beeinflusste auch unser politisches Handeln. So fiel keinem von uns die Entscheidung leicht, Heizstrahler in der Außengastronomie wieder zu aktivieren. Natürlich sprechen umweltpolitische Aspekte dagegen, aber es war in der Abwägung eine notwendige Entscheidung.

Dann - später im Jahr 2020 - der zweite Lockdown. Wieder waren große Teile des Gewerbes und Handels, gerade in der umsatzstärksten Jahreszeit, der Vorweihnachtszeit, gezwungen zu schließen. Etwas, das im Nachkriegsdeutschland einzigartig ist und hoffentlich auch einmalig bleibt. Wir sind allen dankbar, die im Kampf gegen Corona außergewöhnliches geleistet haben und leisten und noch leisten werden. Die Corona-Krise hat das Beste und das Schlechteste in uns unbarmherzig offengelegt. Von selbstlosem Einsatz für andere bis zum rücksichtslosen beschimpfen und leugnen, ja Gewalt gegen unseren demokratischen Staat. Dies ist für uns eine Bewährungsprobe, die wir nur gemeinsam bestehen können.

Erlangen hatte bisher Glück. Die Gewerbesteureinnahmen sind nach wie vor gut. Unsere Einkommensteuer fällt zwar etwas geringer aus als erwartet, große Einschnitte im Haushalt bleiben jedoch vorerst aus. Andere Städte trifft die anhaltende Pandemie wesentlich stärker. Dazu muss man lediglich einen Blick in unsere direkte Nachbarschaft werfen.

Rund 494 Mio. Euro umfasst der städtische Etat in diesem Jahr. Wichtigste Einnahmen sind die Gewerbesteuer mit 150 Mio. Euro und der kommunale Anteil an der Einkommensteuer mit rund 89 Mio. Euro. Die Entwicklung der Gewerbesteureinnahmen ist in den zurückliegenden Jahren geprägt von Steigerungen und Höchstmarken. Der Gewerbesteueransatz 2014 lag noch bei 82 Mio. Euro. In diesem Jahr rechnen wir nochmals mit rund 70 Mio. Euro mehr. Auch wenn das geringer ausfällt als im vergangenen Jahr, ist es noch immer eine hohe Summe.

Dass wir so viel Geld für Investitionen bereitstellen können, wie wir uns vorgenommen haben, verdanken wir in erster Linie den Steuerzahlern in unserer Stadt. Deshalb sei diesen an dieser Stelle auch ausdrücklich gedankt. Was mich allerdings auch direkt zurück zur aktuellen Situation führt und unserer Verantwortung als Kommunalpolitik. Für die CSU-Stadtratsfraktion hat die Wirtschaftspolitik hohe Priorität. Besonders wichtig ist uns der Mittelstand, das Rückgrat der Stadt und maßgebend für die Entwicklung und Lebensqualität unserer Stadt. Mit ca. 900 Handwerksbetrieben, ca. 2.600 Betrieben aus dem IHK-

Bereich und ca. 5.200 Kleingewerbetreibenden ist der Mittelstand nicht nur einer der größten Arbeitgeber, sondern vor allem auch Ausbilder für dringend benötigte Fachkräfte. Die Corona-Krise darf nicht zu einer Wirtschaftskrise werden, wir stehen hier vor großen Herausforderungen.

Ein besonderer Dank geht an unseren Wirtschafts- und Finanzreferenten Konrad Beugel, der mit seinem Team und dem City-Management an Wegen arbeitet, die Corona-Folgen so weit wie möglich abzufedern. Ob „City-Gutschein“ oder „Erlangen liefert“. Das sind keine Maßnahmen, die den lokalen Handel am Ende vor den Folgen der Pandemie retten wird. Aber es sind Maßnahmen, die ein klares Bekenntnis zum Erlanger Gewerbe sind. Sie sind ein Zeichen, dass wir alle – Stadt und Bevölkerung – das Unsrige dazu beitragen wollen, dem Gewerbe unter die Arme zu greifen. Liebe Erlangerinnen und Erlanger, nutzen Sie – wenn sie es nicht bereits getan haben – diese Angebote. Gemeinsam können wir etwas bewegen.

Wir als CSU verantworten in diesem Jahr wieder einen Haushalt. Und ja! - Gestalten können wir besser als dagegen sein.

Der Schlüssel für erfolgreiche Kommunalpolitik ist die Kompromissbereitschaft. Das bedeutet, auf andere zugehen, um Ziele zu erreichen, auf die man sich durch den Ausgleich widersprüchlicher Interessen geeinigt hat. Der Kompromiss selbst lebt von der Achtung der gegnerischen Positionen und gehört zum Wesen der Demokratie.

Bei den Haushaltsgesprächen mit der SPD wurde deutlich, dass zwei Parteien mit unterschiedlichen Haushaltsphilosophien gemeinsam einen guten Weg finden müssen und finden können. Die Sitzungen dazu waren konstruktiv und geprägt von gegenseitigem Verständnis wie in unserer erfolgreichen Kooperation im letzten Mai vereinbart, *gemeinsam Verantwortung für unsere Stadt zu übernehmen, die Corona-Krise zu bewältigen, dem Klimaschutz Rechnung zu tragen und die Stadt zu gestalten und voranzubringen.*

An dieser Stelle möchte ich unserem Kooperationspartner, den Kolleginnen und Kollegen der SPD und Oberbürgermeister Dr. Florian Janik für den konstruktiven Weg zu einem gemeinsamen Vorschlag für den Haushalt 2021 danken. Ich weiß, ihr musstet ebenso wie wir, auf Punkte, die euch wichtig waren, verzichten oder diese hinten anstellen. Unser Ziel ist ein Haushalt, geprägt von einer Suche nach gangbaren Kompromissen, die einer sparsamen Haushaltsführung Rechnung tragen.

Für 2021 ist ein Investitionsvolumen von 51,9 Mio. Euro vorgesehen. Ich möchte auf ein paar ausgewählte Einzelposten dieses Haushalts näher eingehen.

Wir werden mit dem Haushalt 2021 das Schulsanierungsprogramm, das unter Bürgermeister Gerd Lohwasser und Oberbürgermeister Dr. Siegfried Balleis von CSU und FDP begonnen wurde, konsequent fortsetzen. Auch wenn es hier, aufgrund des Sanierungsfalles der Schulsporthalle an der Eichendorffschule zu Verschiebungen kommt, hat für uns die Ertüchtigung unserer Lernorte hohe Priorität.

Der Sport ist der CSU-Stadtratsfraktion, allen voran unserem Sportbürgermeister Jörg Volleth, ein großes Anliegen. Wir wollen die Sportvereine in Erlangen weiter stärken und unterstützen. Gerade in Corona-Zeiten leisten sie einen wichtigen gesellschaftlichen Beitrag – soweit dies die Corona-Regeln zulassen. Ergänzt werden die Sport- und Freizeitmöglichkeiten durch Sportangebote im öffentlichen Raum. Wir erhöhen daher die Zuschüsse für Vereine. Zusätzliche 300 000 Euro wollen wir im Haushalt 2021 für die Sportvereine bereitstellen. Die Summe soll sich aufteilen: 200 000 Euro mehr sind für eine Erhöhung der Sport-Übungsleiterpauschale vorgesehen. Die restlichen 100 000 Euro stehen für eine höhere Barzuwendung zur Verfügung.

Ich danke Bürgermeister Jörg Volleth in diesem Zusammenhang für den unbürokratischen Umgang mit der Corona-Krise. So konnten die Mieten für kommunale Hallen- und Freisportflächen für 2020 und 2021 halbiert werden.

Wir wollen, dass die Sportvereine in Erlangen durch diese Krise kommen. Ich zitiere an dieser Stelle meinen Kollegen Matthias Thurek: „Wenn die Strukturen des Sports aus der Landschaft in Erlangen verschwinden, ist der Verlust für uns alle nicht mit Geld zu bezahlen.“

Über die Krisenbewältigung hinaus werden wir die Sportangebote und Sportvereine in unserer Stadt fit für die Zukunft machen.

Mich freut es besonders, dass für den FSV Bruck endlich eine gute Lösung gefunden wurde. Gemeinsam haben wir eine Perspektive für den Sportverein gefunden.

Ähnlich wie den Sportvereinen ergeht es der Kultur. Das Jahr 2020 machte den Künstlerinnen und Künstlern die Planungen für das Jahr 2021 besonders schwer. Gerade jetzt, wo Kulturangebote dringend gebraucht werden. Kultur ist sinnstiftend und Ausdruck einer lebendigen Stadtgesellschaft. Kultur ist unverzichtbar. Deshalb liegt in diesem Jahr unser Schwerpunkt im Bereich Kultur auf der finanziellen Absicherung der Angebote. So können die Akteure, trotz Ausfallrisiko durch die Pandemie, Veranstaltungen planen und hoffentlich auch durchführen. Hier ist Kreativität gefragt, damit das Mögliche möglich wird.

Darüber hinaus wollen wir die weitere kulturelle Entwicklung in der Innenstadt unvoreingenommen und aufgeschlossen angehen.

Erlangen wird sich in den nächsten Jahren stark verändern. Der Umzug der Firma Siemens in den Süden der Stadt in den Siemens Campus, die neuen Entwicklungen und Expansionen der Universität sowie die großen Probleme des Einzelhandels in der Innenstadt - schon ohne Corona - erfordern eine intensive Analyse. Die CSU forderte seit Jahren einen „Masterplan Erlangen“. 2021 kommen nun die ersten konkreten Schritte hin zu einer gezielten und umfassenden Stadtentwicklung. Erste Schritte dazu haben wir bereits getan.

Auch weil das Thema „Wohnen“ von großer Brisanz ist, bleibt die Erstellung eines Masterplans ein wichtiges Projekt. Neben dem Wohnen wollen wir mit dem Masterplan den Blick auch auf weitere Aspekte weiten, Beispielsweise die

Verbesserung und Erhöhung der Aufenthaltsqualität in der Innenstadt. So wird unter anderem die Ausweitung der Fußgängerzone diskutiert. Wichtig: die Einbindung der Bürgerinnen und Bürger sowie die Beteiligung aller Beiräte.

Die Entwicklung der Friedrich-Alexander-Universität wollen wir weiter unterstützen. Der Umzug in den Himbeerpalast oder die Ansiedlung der technischen Fakultät auf das Gelände des Siemens Campus sind nur ausgewählte Meilensteine, die unsere Universität in den kommenden Jahren in Angriff nimmt.

Das „Technische Rathaus“, von meinem Vorgänger in der Vergangenheit zurecht kritisiert, wurde zurückgestellt. Wir freuen uns, dass nach einer Einigung mit der SPD, jetzt Alternativen zu einem Neubau an der Gebbertstraße gesucht werden.

Für uns wichtige Punkte der Stadtentwicklung haben Eingang in den städtischen Haushalt und in die Arbeitsprogramme der Ämter gefunden. Das Thema der Lärmproblematik entlang der Verkehrswege soll intensiv bearbeitet werden. Ein dringliches Thema, das uns seit Jahren begleitet. Wir müssen als Stadt auf diese, wie auf andere Problemstellungen, reagieren.

Ein ähnliches Problem sind die zunehmenden Starkregenereignisse. Wir haben deshalb eine Starkregengefahrenkarte und ein Konzept „Schwammstadt“ beantragt.

Ein seit Jahren von uns gefordertes Konzept zur Kindergartenplatzvergabe kann nun begonnen werden. In den Haushalt wurde hierfür eine Planstelle eingestellt.

Ein Politikfeld, das hier immer wieder zu großen Diskussionen führt und das uns auch weiterhin stark beschäftigen wird, ist der Verkehr. Wer den Individualverkehr reduzieren will, muss die Alternativen stärker ausbauen. Seit Jahren fordern wir ein besseres Busnetz. In diesem Jahr startet mit der Kliniklinie ein Konzept, das gezielt den ÖPNV attraktiver machen soll. Die Linie verbindet den Großparkplatz mit den Uni-Kliniken. In einer weiteren Stufe soll diese Verbindung zu einer City-Linie ausgebaut werden. Eine langjährige Forderung der CSU-Stadtratsfraktion. An dieser Stelle müssen wir auch genau hinschauen, wie das Thema Homeoffice die Straßennutzung und die Nutzung des ÖPNV dauerhaft verändern wird.

Parkplätze werden an manchen Stellen künftig wegfallen. Aber so lange Bürgerinnen und Bürger auf den Individualverkehr angewiesen sind, braucht es auch die notwendigen Voraussetzungen dazu. Der Wegfall von Parkplätzen kann nach unserer Überzeugung nur erfolgen, wenn attraktive Alternativen geschaffen sind.

Der Ausbau des Radwegenetzes bleibt uns ein wichtiges Anliegen. Hier stehen auch zukünftig große Maßnahmen an. Das Fahrrad ist ein wichtiger Baustein, bei der Reduktion des mobilen Individualverkehrs. Bereits in diesem Haushalt spiegelt sich das wider.

Unabhängig vom gewählten Verkehrsmittel. Wir wollen, dass unsere Bürgerinnen und Bürger mobil sind.

Home-Office oder Home-Schooling! Die Corona-Pandemie hat unsere Art zu lernen und zu arbeiten bereits heute stark verändert. Ich bin davon überzeugt, viele dieser Veränderungen bleiben erhalten und werden sich noch weiter verstärken. Die Stadtverwaltung ist bei dem Thema Home-Office beispielhaft vorangegangen. Im Bereich digitaler Angebote für unsere Bürgerinnen und Bürger müssen wir, über das Online-Zugangs-Gesetz hinaus, weiter in die entsprechenden Ressourcen investieren. Erlangen muss Spitzenreiter der Digitalisierung und digitaler Angebote an seine Bürgerinnen und Bürger werden.

Mit verschiedenen Anträgen zur Inklusion, wie beispielsweise der verstärkten Zurverfügungstellung von inklusiven technischen Hilfsmitteln, wollen wir auch in diesem Bereich ein ganzes Stück vorankommen. Unsere Stadt muss und soll für alle Menschen erlebbar sein.

Erlangen hat 2019 den „Klimanotstand“ beschlossen. Die CSU-Stadtratsfraktion hat seinerzeit die damit verbundenen Maßnahmen unterstützt. Einzig das Wording hätten wir gerne geändert und haben eine „Klimaoffensive“ gefordert. Damit sollten gerade auch andere Belange, wie Wirtschaft und Arbeitsplätze, angesprochen und berücksichtigt werden. Wir begrüßen, dass mit dem „Klima-Aufbruch“ ein nach vorne gerichtetes Konzept auf den Weg gebracht wurde, das die Chancen in den Fokus setzt. Sicher wird das Bewusstsein für die Dringlichkeit und die sich daraus ergebenden Notwendigkeiten dadurch nur verstärkt.

Im Haushalt 2021 spiegeln sich die zusätzlichen Klimamaßnahmen bereits wider. Die Kooperation aus CSU und SPD hat es sich schließlich zum Ziel gesetzt, in der laufenden Legislaturperiode 2020 / 2026 einen Anteil von 100 Mio. Euro am städtischen Haushalt gezielt in den Klimaschutz zu investieren.

Wir stehen zu dem Vorsatz, noch mehr als in den vergangenen Jahren in den Klimaschutz zu investieren. Dabei geht es aber nicht um das planlose Ausgeben von Geld, um der bloßen Summe Willen. Oder nur zum Zweck kurzfristiger plakativer Außenwirkung oder purer Effekthascherei. In diesem Jahr soll eine Studie aufzeigen, wo wir welche Effekte erzielen können und zu welchem Preis dies geschieht. Mit einem solchen Plan kann dann gezielt in erfolversprechende und nachhaltige Klimaschutzmaßnahmen investiert werden. Unser Ziel ist die nachhaltige Wirksamkeit, mit dem eingesetzten Geld möglichst viel für das Klima zu erreichen und wo möglich auch innovative Ansätze zu fördern.

Wir wollen den Klimaschutz voranbringen. Wir müssen gewissenhaft und verantwortungsvoll entscheiden: Welche Maßnahmen sind sinnvoll, umsetzbar und wirksam? Haushaltsanträge, wie von manch einem in diesem Rat gestellt werden, die beispielsweise vorsehen, kein Geld in Straßenneubau oder Straßenunterhalt zu investieren – in der Konsequenz also Straßen gezielt verfallen zu lassen – entsprechen diesem Anspruch auf sinnvolle und umsetzbare Maßnahmen nicht.

Ich sehe in den kommenden Jahren sehr viel Potential für gemeinsame Ansätze zum Klimaschutz über Parteigrenzen hinweg und in Kooperation auch mit außerparlamentarischen Initiativen. Noch mehr erreichen wir dabei gemeinsam mit unseren Bürgerinnen und Bürgern.

Wenn wir den Haushalt heute beschließen, stimmen wir beim Personalhaushalt über ein Rekordvolumen von rund 140 Mio. Euro und einen Rekordzuwachs von 2,6 Mio. Euro ab. Eine Summe, die bisher unübertroffen ist. Meine Fraktion hat in der Vergangenheit stets großen Wert auf eine Personalpolitik gelegt, die Notwendiges schafft und dabei stets die Kostenentwicklung im Blick behält. Manch eine Entscheidung haben wir uns deshalb nicht leicht gemacht.

Dabei hat dieser Haushalt gleich mehrere Mammutaufgaben zu stemmen. Ein veränderter Referatszuschnitt, die Neuschaffung eines Umweltreferats mit den dazugehörigen neuen Stellen. Zahlreiche Stellen im Bereich der Kinderbetreuung müssen geschaffen werden. Darüber hinaus muss der Stellenplan den Aufgaben gerecht werden, die wir uns im Zusammenhang mit dem „Klima-Aufbruch“ gestellt haben.

Wie sie sich vorstellen können, betrachten auch wir die Höhe der Summe kritisch. Eine leichte Einigung auf diese Höhe ist es nicht. Unser Maßstab ist es, dringend notwendige Stellen zu schaffen. Darunter verstehen wir Stellen, die für die Erfüllung gesetzlicher Verpflichtungen gebraucht werden, oder Stellen, die sich aus Investitionsmaßnahmen ergeben. So macht ein Kindergartenneubau keinen Sinn, wenn anschließend das Betreuungspersonal fehlt.

Stellenneuschaffungen, die aufgeschoben werden konnten, fanden keinen Eingang in die Personalplanung. So liegt uns eine Summe vor, die schwerlich zu reduzieren ist, ohne dabei notwendige Maßnahmen aufzuschieben oder abzusagen. Wer diese Summe reduzieren möchte, müsste konsequenterweise auch das Thema Klimaschutz von der Agenda nehmen. Ich bin überzeugt, das ist nicht in unser aller Sinn.

Mit Blick auf die Personalkostenentwicklungen, auf die Aufgaben und Herausforderungen, die noch vor uns liegen, warne ich vor der Forderung, die Personalkosten leichtfertig zu erhöhen. Der Personalhaushalt bindet immer Finanzmittel bis weit in die Zukunft hinein. Personalkostensteigerungen sind dabei häufig schwer kalkulierbar. Binden wir heute zu hohe Finanzmittel im Bereich Personal, fehlt uns vielleicht später der Manövrierspielraum.

Vermutlich werden anstehende Maßnahmen im Klimaschutz, aber auch bei der Bewältigung der Corona-Folgen, weitere Stellen in den kommenden Jahren erforderlich machen. Die Stadt wächst, die Anforderungen an die Kommune steigen – auch in den nächsten Jahren werden wir Stellenneuschaffungen haben – deshalb ist eine hohe Sorgfalt geboten.

Danken möchte ich am Ende meiner Rede der Verwaltung, die wie immer alle Unterlagen pünktlich und gut aufbereitet zur Verfügung gestellt hat. Insbesondere beim Amtsleiter der Stadtkämmerei, Herrn Wolfgang Knitl und seinem Team. Der Dank gilt natürlich auch unserem Wirtschafts- und Finanzreferenten Konrad Beugel, sowie Rechts-, Personal- und Digitalisierungsreferenten

Thomas Ternes und Herrn Marco Wein für die Betreuung bei den Abstimmungen zum Stellenplan.

Ich danke dem Personalrat der Stadt für die gute und offene Zusammenarbeit. Dank gebührt auch allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Verwaltung und der städtischen Töchter, die für unsere Rückfragen stets zur Verfügung stehen.

Ich fasse zusammen: dieser Haushalt 2021 stellt mit Zuversicht die Weichen für eine gute, eine bessere Zukunft!

Die CSU-Stadtratsfraktion wird daher dem Haushalt 2021, dem Stellenplan und den Arbeitsprogrammen der Fachämter in den jetzt folgenden Abstimmungen ohne weitere Änderungen zustimmen.

Vielen Dank.

Christian Lehrmann
Stadtrat
Vorsitzender
CSU-Stadtratsfraktion Erlangen

14. Januar 2021

./.